

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Begründer 1856

Verleger: Dr. Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 1010. Druck: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 1010. Preis: 10 Pf. (Sonntagsausgabe 20 Pf.).

Druck u. Verlag: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 1010. Druck: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 1010. Preis: 10 Pf. (Sonntagsausgabe 20 Pf.).

Japans Ministerpräsident ermordet Terrorakte einer Militärkamarilla

Tokio, 16. Mai. Am Pfingstsonntag wurden in Tokio eine Reihe aufsehenerregender revolutionärer Anschläge verübt, denen unter anderem der japanische Ministerpräsident Inukai zum Opfer gefallen ist. Sieben als Marine- und Armeesoldaten verkleidete Revolutionäre drangen in die Wohnung des Ministerspräsidenten ein und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Inukai wurde schwer verwundet. Man brachte den 57-jährigen Ministerpräsidenten sofort ins Krankenhaus, wo er trotz einer Blutübertragung wenige Stunden später am Montag um 6,04 Uhr gestorben ist. Auch vier Polizisten, eine Hausangestellte und ein Gast des Ministerpräsidenten wurden niedergeschossen.

Gleichzeitig mit dem Anschlag auf Inukai wurden Anschläge auf die Bank von Japan, auf die Polizeizentrale, auf die Zentrale der Seiwakai-Partei, auf die Mitsui-Bank und auf die Wohnungen des Außenministers Takahashi, des Admirals Suga und des Obereremonienmeisters Baron Goto und des Großregimentars Graf Matsuo verübt.

Auch der Kriegsminister, General Araki, war das Ziel eines Mordanschlags. Eine Gruppe bewaffneter Männer drang um Mitternacht in seine Wohnung ein und bedrohte seine Diener. Araki war jedoch schon weggegangen, um an der außerordentlichen Sitzung des Kabinetts teilzunehmen.

Nach dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten flüchten 18 junge Leute als Urheber der Anschläge freiwillig der Polizei. Es handelt sich um

5 Marineoffiziere, 13 Armeesoldaten und Kadetten.

Die gehören sämtlich der Gesellschaft der Schwarzen Drachen an, die auch die „Todeshand“ genannt wird. Die Mitglieder dieser Vereinigung kämpfen gegen die neue Ordnung. Sie waren insbesondere mit der Politik der japanischen Regierung in der Mandchurie und in Scharhaai nicht einverstanden. Gleichzeitig mit den Anschlägen wurden überall in der Stadt Flugblätter einer „Anerkennung junger Offiziere“ verbreitet mit Aufschriften wie: „Nieder mit den untreuen Elementen! Lang lebe der Kaiser! Verbannt die Korruption der Politiker! Nieder mit der Oligarchie der Finanzleute.“

Bei den verschiedenen Anschlägen und Bombenwürfen wurde ein Polizist getötet, sieben Polizisten, ein Offizier namens Nishida und drei Zivilisten verwundet.

Zu den Anschlägen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nachdem der schwerverletzte Ministerpräsident Inukai ins Krankenhaus gebracht worden war, ordnete er an, daß an seinem Bett eine Kabinettsitzung stattfinden sollte. Die Minister fanden sich auch sofort ein, doch konnte Inukai an den Beratungen nicht mehr teilnehmen, da er während der ganzen Zeit mit kurzen Unterbrechungen bei Bewußtlosigkeit war. Das Parlament ist zu einer Sonder-Sitzung einberufen worden. — Der Kaiser hat den Finanzminister Takahashi zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt.

Das Kabinett hat traditionsgemäß seinen Gesamtsitztritt erklärt.

Der Kaiser hat den Rücktritt jedoch noch nicht angenommen. Er will sich zunächst mit dem geheimen Staatsrat und den alten Staatsmännern beraten. Die Wertpapier- und Produktendörse in Tokio, Osaka, Kobe und Nagoya sind wegen der politischen Lage einseitig geschlossen.

Über den Anschlag auf Inukai teilte die Schwieger-tochter des Ministerpräsidenten folgende Einzelheiten mit: Sie befand sich außerhalb des Hauses, als die Attentäter eindringen. Versuche von Dienern und einigen Polizisten, sie aufzuhalten, waren vergebens. Inukai befand sich mit einem anderen Minister in seinem Zimmer. Die Schwieger-tochter eilte zu ihm und bat ihn, zu fliehen. Er weigerte sich jedoch und trat den Eindringlingen entgegen, wobei er ihnen rief: „Schießt nicht auf mich, ich werde eure Forderungen anhören. Ihr dürft es nicht wagen, auf mich zu schießen.“

Der Führer der Eindringenden ließ sich jedoch nicht auf Unterhandlungen ein, sondern befahl, Feuer zu geben.

Von mehreren Augen getroffen, sank Inukai zusammen. Die Attentäter stürzten darauf zunächst in Automobilen. Die noch bekannt wird, trug Inukai seit einigen Monaten eine Knieverletzung, um sich gegen Anschläge zu schützen. Infolgedessen stießen die Attentäter auch in erster Linie auf den Kopf des Präsidenten.

Wie weiter gemeldet wird, ist der bei den Anschlägen verwundete Offizier Nishida inzwischen gestorben. Er galt als ein Verräter der Sache der Schwarzen Drachen. Er war ein Schüler des Priesters Inouye, der in Ver-

bindung mit einem früheren Anschlag auf einen Minister im Gefängnis saß. Der politischen Polizei ist es gelungen, noch rechtzeitig einen weiteren Anschlag aufzuheben. Unter den Transformatoren im Elektrizitätswerk wurde Dynamit gefunden. Die Attentäter wollten allem Anschein nach das Werk in die Luft sprengen, um die Lichter-versorgung zu unterbinden.

Deutsche Beileidskundgebung

Berlin, 16. Mai. Anlaßlich des Attentates auf den japanischen Ministerpräsidenten Inukai hat Reichsminister Dr. Brüning an den japanischen Minister des Auswärtigen, Takahashi, folgende Telegramme gerichtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht, daß Herr Ministerpräsident Inukai einem verabschiedungswürdigen Anschlag zum Opfer gefallen ist, spreche ich Eurem Ermessen meine und der Reichsregierung wärmste Anteilnahme aus.“ Im Auftrag Dr. Brüning hat der Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, Graf Tattenbach, den hiesigen japanischen Botschafter aufgefordert, um ihm das Beileid des Reichsaussenamtes und der Reichsregierung zu übermitteln.

Straßenkämpfe in Bombay

Bombay, 16. Mai. In Bombay toben seit Sonnabend die heftigsten Straßenkämpfe zwischen Hindus und Moslems, wobei 45 Personen getötet und etwa 600 verletzt wurden. Die Polizei war der fliehenden Parteien gegenüber völlig ohnmächtig. Die Straßenkämpfer sind mit den verschiedensten Waffen ausgerüstet, darunter auch mit Handgranaten. Viele Telefon- und Telegraphenverbindungen sind zertrümmert. Die Kämpfenden zündeten ganze Häuserblöcke vollkommen ein, hürmten Tempel und Moscheen, beschädigten diese schwer und plünderten Hunderte von Häusern vollkommen aus. Obwohl englische Truppen und Polizisten in den gefährdeten Quartieren aufgestellt sind, gehen die Unruhen weiter.

Frauen und Kinder kamen in den Flammen der brennenden Tempel um oder wurden von den religiösen Feinden gepeinigt oder erdrosselt, wenn sie die brennenden Häuser verließen. Der Nordteil der Stadt gilt einem Schicksal.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Peru

Mexiko-Stadt, 16. Mai. Die mexikanische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen zu Peru abgebrochen, weil die peruanische Regierung die Abberufung des mexikanischen Gesandten und seines Stabes fordert. Peru begründete die Forderung damit, daß der mexikanische Gesandte kommunistische Elemente unterhalte. Der mexikanische Vertreter in Lima ist bereits im Flugzeug abgereist. Dem peruanischen Gesandten in Mexiko wurden die Pässe ausgehändigt.

Ein Pfingstfest der Verkehrskatastrophen

D-Zug Köln-Hamburg bei Bremen entgleist - 10 Verletzte

Bremen, 16. Mai. Der Köln-Hamburger D-Zug 97 ist heute mittags gegen 1 Uhr vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof Bremen beim Schwachhausener Tunnel entgleist. Drei Wagen des Zuges, und zwar der Speisewagen und die beiden nachfolgenden Personenzüge, wurden teilweise zertrümmert. Ein Personenzugwagen ist die halbe Distanz herabgekippt. Etwa zehn Personen sind verletzt worden; von diesen haben der Küchenchef und die Küchenfrau des Mitropawagens schwere Verletzungen erlitten. Kurz nach dem Unfall waren Ärzte, Hilfspersonal und Feuerwehr zur Stelle, die den Verletzten die erste Hilfe leisteten und mit den Aufräumungsarbeiten begannen.

Zu dem D-Zugunglück bei Bremen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Speisewagen und der nachfolgende Personenzugwagen 1. und 2. Klasse sprangen aus den Schienen und wurden mit großer Wucht gegen das Brückengelände geschleudert. Durch die Eisenkonstruktion der Brücke wurde eine der Seitenwände des Speisewagens vollkommen abtrümmert.

Die lodgeriffene Schiene durchbohrte den Wagen

In seiner ganzen Länge. Der Personenzug rief einen Teil der Brückenmauer nieder und blieb dann in halber Höhe hängen. Zahlreiche Trümmer fielen auf die Straße. Durch Glassplitter wurden mehrere Passanten leicht verletzt.

Auf die Hilfe der Reisenden stürzten die Bewohner der umliegenden Häuser herbei, brachten die erste Hilfe und versuchten, den im Speisewagen ausgebrochenen Brand durch in Eimern herbeigeschafftes Wasser zu löschen. Der im Bremer Hauptbahnhof stationierte Hilfs-

Sieben Tote bei alpinen Unfällen

Darunter der Matterhornbezwinger Toni Schmid

München, 16. Mai. Während der Pfingstfeiertage ereigneten sich in den Bergen mehrere Unglücksfälle. Bei Kochel kürzte am Sonntag der Tourist Hans Geisler aus München tödlich ab.

Am Pfingstsonntag stürzte am Wiesbachhorn die Münchner Toni Schmid, der im Vorjahr mit seinem Bruder die Mitterhorn-Expedition leitete, ein bekannter Skifahrer, ab. Toni Schmid verunglückte tödlich, Ernst Krebs wurde schwer verletzt.

Im Wilden Kaiser kürzte der Student Siegfried Grünbaum aus München unterhalb der Steinernen Rinne ab. — In der Gimpelshwand verunglückte tödlich durch Abbruch die Touristin Waldemar Wange und Georg Huebel aus Kaufbeuren. — Am Via Huin in der Silvretta, kürzte Michael Frank aus Lindau tödlich ab. An der Rotwand bei Schliersee erlitt Ludwiga Lehner aus Pasing bei München bei einem Absturz schwere Verletzungen. — Am Katzenkopf bei Vengarnied, im Gebiet der Benediktenwand, kürzte Karl Meyer aus Pasing zusammen mit einem 10-jährigen Jungen ab. Der Junge ist tot, Meyer schwer verletzt.

Toni Schmid ist den Dresdnern kein Unbekannter. Sprach er doch noch am 6. Mai im Sächsischen Bergsteigerbund über seine alpinistische Tätigkeit die Begegnung der gefährlichen Mitterhorn-Expedition im Sommer 1931, über die er auch schon im 18. März im Münchner Haus berichtet hatte. Drei Jahre lang hatte der Münchner Student versucht, die bis dahin als unüberwindlich geltende Wand zu erobern, ehe ihm zusammen mit seinem Bruder Franz das schneelose Wagnis gelang, allerdings unter unerhörten Schwierigkeiten im erbitterten Kampf mit Eis, Felsen und Unwetter. Die mutige Leistung Toni Schmidts hat ihm in Bergsteigerkreisen einen Namen verliehen, der unverwundlich und eng mit der Geschichte des Mitterhorns verbunden sein wird. In der Morgenausgabe des 12. April brachten wir ein Bild der beiden Brüder Schmid.

Flugzeugabsturz bei Berlin - Ein Toter

Berlin, 16. Mai. Am Pfingstsonntagmorgen stürzte über dem Flughafen Adlershof ein Flugzeug der akademischen Fliegergruppe ab. Der Führer Klemmeier trug schwere Kopfverletzungen davon und wurde nach dem Krankenhaus transportiert. Der Beobachter, der 27-jährige Student Ludwig Bunsch aus Adlershof erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Die Toten auf der Seehe Torfeld geborgen. Zu dem Selbstmordunfall auf Seehe Torfeld wird berichtet, daß die fünf Leichen in der Nacht zum Sonntag geborgen und autopsie gefördert werden konnten.

zug, Feuerwehr und Sanitätswagen waren in wenigen Minuten zur Stelle und begannen sofort mit den Bergungsarbeiten. Das Küchenpersonal, und zwar der Küchenchef Schloffer und die Küchenhilfsfrau Ehm, beide aus Köln, erlitten außer schweren Körperverletzungen auch erhebliche Verbrennungen. Nur dem Umstand, daß die meisten Reisenden den Speisewagen bereits verlassen hatten, ist es zu danken, daß die Zahl der Verunglückten nicht größer wurde.

Als Ursache des Unfaltes

wird übermäßige Ausdehnung der Schienen durch die plötzliche Hitze angenommen, doch ist die bahnamtliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Das Geleise und der Straßenverkehr sind zur Zeit gesperrt.

Touristenauto im Harz verunglückt - 6 Tote

Calberstadt, 16. Mai. Ein Berliner Lieferauto, in dem dreißig Gaslaten Touristen saßen, stürzte auf dem Wege von Glandorf nach der Staatsperre so unglücklich um, daß sechs Personen, vier Männer und zwei Frauen, auf der Stelle getötet wurden. Die übrigen Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Die Namen der Toten lauten: Cupins aus Goslar, Brothage (Vater und Sohn) aus Goslar, Delme aus Goslar, Frau Hoppe aus Wietzenhausen bei Gelle. Am schwersten verletzt wurden ein Herr Preis aus Goslar, Frau und Kind Domewer aus Goslar, Frau und Kind Rosler aus Berlin, und Fräulein Schlawitz aus Berlin.

Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß plötzlich, als sich das Ausflugsgelände in heller Abfahrt befand, die Bremsen rissen. Der Wagen fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 bis 80 Kilometer. Um das